Advent und Weihnachten 2019

Sankt Franziskus • Dortmund Mitte
Franziskanerstraße 1 • 44143 Dortmund

Inhalt:

S. 1	Verkündigung-Krippe St. Franziskus Foto: Norbert Domin
S. 2 - 3	Ein Gruß für Sie
S. 4	Wechsel im Seelsorgeteam
S. 5	Abschied von Br. Nico Fiedler ofm
S. 6 - 7	Lebendiger Adventskalender in St. Bonifatius und St. Franziskus
S. 8 - 9	Unsere Nachbarn im Pastoralen Raum: St. Bonifatius
S. 10	Wechsel beim Kirchenvorstand
S. 11	Modernisierung des Familienzentrums
S. 12 - 13	Mittelseiten zum Advent
S. 14	Auszeichnung für den Jordan Treff
S. 15	Gut versorgt in Assisi
S. 16	Wie geht Christsein heute?
S. 17	Klostermarkt Dalheim, wir waren dabei
S. 18	Pfadfinderseite
S. 18 - 20	Was war los in St. Franziskus?
S. 21	Termine zum Vormerken Gottesdienste zu Weihnachten und Neujahr
S. 22	Trauungen, Taufen, Beerdigungen
S. 23	Gemeindeseite
S. 24	Weihnachtsgruß an die Gemeinde

Impressum:
Herausgegeben vom Pfarrgemeinderat
Gestaltung: Norbert Domin, Br. Martin Lütticke ofm, Dorothea Skocki, Juliane Tielke, Elisabeth Vollmer, unterstützt durch das Pfarrbüro.
Fotos: privat
Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen an den eingereichten Beiträgen vor.
Druck: Druckerei Frank Thiemann; Auflage: 5.000 Exemplare

Liebe Gemeinde St. Franziskus, liebe Leserinnen und Leser dieses Gemeindebriefes,

manche sagen, er müsse wohl Karate können, der Verkündigungsengel in unserer Krippe, so wie er vor Maria steht...

Das Titelbild dieses Gemeindebriefes zeigt ihn, wie er im letzten Jahr in der Krippe stand. Die segnende und wegweisende Hand sieht doch etwas merkwürdig aus.

Und Maria? In den vergangenen Jahren war es immer eine besondere Leistung, die Figur der Maria, die doch schon ziemlich ramponiert ist, so zu formen, dass sie sitzend (auf dem Esel), stehend und kniend nicht umfiel.

In diesem Jahr gibt es eine neue Figur der Maria und auch sonst vielleicht die eine oder andere Neuerung in der Advents- und Weihnachtskrippe, die ja die verschiedensten biblischen Szenen darstellt.

Franziskus von Assisi war ein Schauspieler, ein Gestalter, ein Gaukler Gottes, er wollte mit allen Sinnen hören, sehen, fühlen und erleben, was die Bibel über Jesus erzählte. In der Tradition seines Krippenspiels im Jahre 1223 in Greccio/Italien stehen unsere Krippen heute.

Lassen sie sich überraschen und mitnehmen in die Welt der Bibel.

Auf eine andere Geschichte bin ich sehr gespannt. In diesem Jahr laden wir gemeinsam mit unserer Nachbargemeinde St. Bonifatius erstmals zum „Lebendigen Adventskalender“ ein.

An jedem Abend in der Adventszeit öffnet sich der Kalender an einem anderen Ort in einer der beiden Gemeinden, um in einer adventlichen Feier und einem gemütlichen Zusammensein zu erleben, dass Gemeinde überall lebendig ist, wo Menschen im Namen Jesu zusammenkommen.

Mit einem Dank an alle Gastgeber sind alle eingeladen zu den Abenden, die - mit Ausnahme der Samstage - jeweils um 18.00 Uhr beginnen. Die Einladung gilt gerade und ausdrücklich auch über die Gemeindegrenzen hinweg. Die Übersicht auf Seite 7 zeigt Ihnen, wo an welchem Abend der Adventskalender sich öffnet.

Ich freue mich

- auf die Adventszeit als Zeit der Vorbereitung;
- auf das Weihnachtsfest als Zeit des Wartens und Hoffens;
- auf Krippe und Adventskalender;
- auf die Rorate-Messen montags um 18.00 Uhr
  und die anderen Adventsgottesdienste.

Lassen Sie sich mitnehmen in diese besondere Zeit des Jahres.

Im Namen des Seelsorgeteams, des Pfarrgemeinderates und des Kirchenvorstandes wünsche ich Ihnen eine hoffnungsvolle und gesegnete Adventszeit und ein frohes Weihnachtsfest.

Br. Martin Lütticke ofm

Ihre Gemeinde St. Franziskus Do-Mitte

Bruder Martin Lütticke ofm
Bruder Chi Thien Vu ofm
Nicole Schulz
Bruder Bernhard Walter ofm
und die Gemeinschaft
der Franziskaner

Dorothea Skocki - Pfarrgemeinderat -
Hendrik Neumann - Kirchenvorstand -
sowie alle
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
unserer Gemeinde St. Franziskus

Wechsel im Seelsorgeteam

Der Neue ist ein alter Bekannter in unserer Gemeinde

Ein Stück Heimat

Als ich im September dieses Jahres nach Dortmund zurückgekehrt bin und die Aufgabe des Vikars für die beiden Gemeinden St. Franziskus und St. Bonifatius übernahm, zitierte Br. Martin im Einführungsgottesdienst die ersten vier Zeilen vom Refrain des Liedes „Wieder hier“ von Marius Müller-Westernhagen:

„Ich bin wieder hier - in meinem Revier.
War nie wirklich weg - hab‘ mich nur versteckt…“

Auch ich war weg gewesen - dabei geographisch fern und doch in Gedanken stets nah bei den Menschen in Dortmund, die mich in meinen ersten fünf Jahren (2008 - 2013) als Vikar in der Gemeinde Sankt Franziskus begleitet hatten. Danach führte mich mein Weg zunächst drei Jahre lang in die Nordeifel, wo ich in Vossenack als Schulseelsorger tätig war. Meine Aufgabe dort war nicht nur die Schülerinnen und Schüler in ihrem Schulalltag zu begleiten, sondern auch mit ihnen Kontakt zu den Flüchtlingen zu knüpfen, die neu in diesen Ort gekommen waren. Wir versuchten, ihnen ein freundliches „Willkommen“ zu bereiten. Dann kam die Idee und die Frage auf, ob die deutsche und die vietnamesische Franziskanerprovinz in Zukunft zusammen arbeiten und somit näher zusammenrücken wollen. In der Folge durfte ich für zwei Jahre nach Vietnam gehen, um die Franziskaner und deren Arbeit kennenzulernen und mehr über das Land und die Menschen zu erfahren. Diese Zeit wurde für mich zu einer Wiederentdeckung. Ich wurde in Vietnam geboren und musste mit zehn Jahren mit meiner Familie aus meiner Heimat wegen des kommunistischen Regimes flüchten. Meine Reise begann im Süden Vietnams, führte mich dann in den Norden und ins Zentrum des Landes und endete wiederum im Süden. Dabei durfte ich die schönen Seiten des Landes sehen und kennenlernen. Aber auch die andere Seite des Landes war nicht zu übersehen. Der Kommunismus herrscht in Vietnam auch heute noch mit aller Härte und Gewalt und treibt die Menschen in große Armut. So begegnete ich kleinen Kindern und älteren Menschen, die auf den Straßen der Großstädte bettelten. Sie versuchten, mit dem Wenigen, was sie dabei erhielten, den Tag zu überleben. Ein Ohnmachtsgefühl angesichts der Ungerechtigkeit und Unterdrückung war mein ständiger Begleiter. Und doch sah ich oft auch eine große Hoffnung in den Augen der Menschen, die der Härte des Lebens trotzen wollten. Nach meiner Rückkehr aus Vietnam verbrachte ich zunächst einige Zeit im Kloster Wiedenbrück und half dort meinen Mitbrüdern. Als ich dann nach Dortmund versetzt wurde, dachte ich:

„Ich rieche den Dreck - ich atme tief ein,
und dann bin ich mir sicher - wieder zu Hause zu sein.“

Als ich all die vielen bekannten Gesichter sah, den Geruch der Stadt wahrnahm und die vertraute Gemeinde um mich herum spürte, wusste ich mit Gewissheit:

Ich bin wieder da!

Und ich freue mich auf die Begegnung mit jedem Einzelnen von euch.

Br. Chi Thien Vu ofm

Abschied von Bruder Sonnenschein

Für uns alle unfassbar starb am 26. September überraschend mit nur 40 Jahren der Franziskaner Bruder Nico Fiedler. Alle, die ihn kannten trauern um einen liebenswürdigen und tiefgläubigen Menschen. Seit Februar 2018 war er im Konvent Dortmund und begann dort seine Tätigkeit als Altenpfleger im Bruder-Jordan-Haus.

Die Bestattung fand auf Wunsch der Familie auf dem Hülfensberg im Eichsfeld statt. Ein Gedenkstein auf dem Ostfriedhof, an der Grabstätte der Franziskaner, wird an Bruder Nico erinnern. Zur Zeit steht dort noch provisorisch ein Holzkreuz.

Wenn ich morgens im Büro meinen Computer einschalte, dann lacht mich auf dem Bildschirm unser Bruder Nico an. Das herrliche Foto vom Tag seiner Feierlichen Profess hilft mir, langsam mit dem plötzlichen Transitus, seinem Heimgang, klarzukommen.

Seit mehr als anderthalb Jahren lebte er in unserer Brüdergemeinschaft wie ein wahrer Sonnenschein. Nico begeisterte durch sein frohes Lachen, seine jugendliche Dynamik und große Hilfsbereitschaft. Sein Zimmer war direkt neben der Franziskaner Mission, in der ich arbeite. Wenn er zu seinem Dienst ging, sind wir uns oft auf dem Flur begegnet. Er fragte nach den Neuigkeiten aus der Weltkirche und freute sich über jeden Gast aus unseren Missionsgebieten. Soweit es seine Arbeit zuließ, war er immer beim Gebet, den Gottesdiensten, den Mahlzeiten, unseren Hausgesprächen und den Gemeinschaftsfeiern dabei. Er konnte über gute Witze wirklich herzlich lachen.

Leider konnte er wegen seiner plötzlichen Erkrankung nicht mehr an unserem letzten Konventsausflug an den Biggesee teilnehmen. Dann überschlugen sich die besorgniserregenden Nachrichten von seinem Gesundheitszustand. Ich bin so froh, dass ich mich auf dem Hülfensberg, am Tag nach dem Franziskusfest, von ihm verabschieden durfte.

Während der Beerdigung von Nico hatte ich das Exsultet in den Ohren, das Nico über das neue Licht der letzten Osternacht gesungen hat. Dieser Lobpreis besingt den Sieg Christi über den Tod. Deshalb darf ich fest daran glauben, dass unser Bruder Sonnenschein lebt.

Br. Augustinus Diekmann ofm

Adventskalender – da werden die 24 Tage bis Weihnachten gezählt.
Lebendig wird ein Adventskalender durch Menschen.

Was ist ein „Lebendiger Adventskalender“?

Beim „Lebendigen Adventskalender“ treffen sich Menschen an den Tagen vor Weihnachten. Sie treffen sich vor Fenstern, Türen, Garagentoren oder Carports. Sie singen, hören Geschichten, es gibt Gebete, Lieder.

Wer macht das?

Menschen aus den Gemeinden St. Franziskus und St. Bonifatius sind Gastgeber eines „Fensters“. Sie bereiten als Familie, Freundesgruppe, Nachbarn oder Vertreter einer Institution das Treffen vor.

Warum machen Menschen das?

Wer beim „Lebendigen Adventskalender“ mitmacht, trägt dazu bei, Menschen in der Vorweihnachtszeit zusammen zu bringen. Menschen werden eingeladen, sich miteinander der Vorbereitung auf Weihnachten zuzuwenden. Gemeinsame Lieder, Bilder, Lichter laden ein, sich innerlich auf das Kommen Gottes in die Welt an Weihnachten vorzubereiten. Niemand muss reden, oder mitsingen, oder beten. Es ist immer möglich, einfach so dabei zu sein…

Der „Lebendige Adventskalender“ öffnet vom 30. November bis 21. Dezember an jedem Abend um 18.00 Uhr ein neues Türchen, außer an den Samstagen. Da treffen wir uns jeweils nach den Vorabendmessen vor der Kirche.

Die Gastgeber entnehmen Sie der nebenstehenden Auflistung. Sie sind herzlich eingeladen.

Gastgeber des Lebendigen Adventskalenders

Kath. Gemeinde St. Franziskus / Kath. Gemeinde St. Bonifatius

	30.11. Samstag 19.30 Uhr Kirchenchor St. Bonifatius Bonifatiusstr. 3	1 Sonntag 18 Uhr Familien Törber und Noldes / Baumhoer Adickesstr. 17	2 Montag 18 Uhr Familie Möller/Bausch Salzwedeler Str. 2	3 Dienstag 18Uhr Familie Fichtenau Rosa-Buchthal-Str. 68b	4 Mittwoch 18Uhr Familien Jürgens, Woerner / Vosschulte und Schulz Bovermannstr. 6
5 Donnerstag 18Uhr Familie Toppmöller Robert-Koch-Str. 45	6 Freitag 18 Uhr Familie Frieling Kullrichstr. 20	7 Samstag 19.00 Uhr Taizé-Chor St. Franziskus Franziskanerstr. 1	8 Sonntag 18 Uhr Familie Knop / Erdtmann / Azzarini Meißener Str. 64	9 Montag 18 Uhr Nachbarschafts-initiative Ka!sern: Kaiserstr. 75	10 Dienstag 18 Uhr Martina Luft und Liturgiekreis Im Defdahl 42
11 Mittwoch 18 Uhr Bethel.regional Haus Von-der-Tann-Straße Von-der-Tann-Str. 40	12 Donnerstag 18 Uhr Altenzentrum und Hospiz am Bruder-Jordan-Haus Melanchthonstr. 17	13 Freitag 18 Uhr Familie Teepe Märkische Str. 233 a	14 Samstag 19.30 Uhr PGR St. Bonifatius Bonifatiusstr. 3	15 Sonntag 18 Uhr Haus der Stille Burggrafenstr. 17	16 Montag 18 Uhr Winfried-Grundschule Ruhrallee 84 - 90
17 Dienstag 18 Uhr St. Josefinenstift Ostwall 8 - 10	18 Mittwoch 18 Uhr Familie Beulshausen Am Ostpark 2	19	20 Freitag 18 Uhr Familienkreis 2017 Plauener Str. 23	21 Samstag 19 Uhr PGR St. Franziskus Franziskanerstr. 1	Lebendiger AdventsKalender

Bitte bringen Sie einen Becher für das Heißgetränk mit, wenn Sie an einem der Abende teilnehmen möchten.

Seit dem Franziskusbrief 2017 stellen wir Ihnen unsere Partnergemeinden im Pastoralen Raum Dortmund Mitte vor. Diesmal ist es die Gemeinde

St. Bonifatius

Wer die Bonifatiuskirche von außen betrachtet, sieht eine zeitlose Verbindung von historischem Baumaterial und neuen Bauformen. Die Kirche erweckt mit ihren Mauern aus heimischem Sandstein zum einen den Eindruck von Sicherheit und Geborgenheit, mit ihren großen Rundbogenfenstern strahlt sie zum anderen eine einladende Offenheit aus.

Diese gelungene Kombination von scheinbaren Gegensätzen nimmt sich die Bonifatiusgemeinde als Vorbild auch für ihr Gemeindeleben. Der Architekt Emil Steffann hat nach den Zerstörungen des Krieges die neue Kirche entworfen und beruft sich dabei auf franziskanische Traditionen, Armut und Einfachheit sind für ihn wesentliche Leitworte. Für den Neubau verwendet er deshalb sowohl historische Bausubstanz und Baumaterialien - erhaltene Türme werden integriert und Mauersteine der alten Kirche werden wiederverwendet - als auch moderne, rationell zu verarbeitende Baustoffe wie Stahl, Glas und Beton.

Die Raumkonzeption stellt den Altar in die Mitte der versammelten Gemeinde und nimmt damit die Reformen des zweiten Vatikanischen Konzils um viele Jahre vorweg. Bei der Gestaltung des Innenraumes wird Emil Steffann von namhaften Künstlern, in besonderer Weise von Heinrich Bücker, unterstützt. Dieser gestaltet für die Kirche unter anderem den markanten Taufbrunnen, dessen schwebender Deckel noch heute bei jeder Taufe für Erstaunen sorgt. Ein großes Buntglasfenster von Hans Kaiser in der Anbetungskapelle, welches heute als ein Hauptwerk der informellen Kunst in Deutschland gilt, ergänzt 1969 die künstlerische Ausgestaltung der Kirche.

Pfarrer Adolf März kommt 1949 in die Bonifatiusgemeinde und organisiert nicht nur den Wiederaufbau der Kirche, sondern er bringt auch neue seelsorgerische Konzepte mit.Er gründet 1950 in der Gemeinde eine „Wohngemeinschaft“ für Priester, die 1956 als „Oratorium des hl. Phillipp Neri an St. Bonifatius“ kirchenrechtlich errichtet wird und bis 1980 besteht. Aus dem Oratorium wird 1966 Bernward Hallermann in der Bonifatiuskirche zum Priester geweiht, 1980 übernimmt er das Amt des Pfarrers von Adolf März und bleibt in dieser Funktion bis 2017 der

Gemeinde erhalten. Im Zuge der Errichtung des Pastoralen Raumes Dortmund-Mitte sind seitdem die Franziskaner für die Seelsorge zuständig.

Die große Kontinuität bei den leitenden Priestern der Gemeinde und ihre Bereitschaft, das Gemeindeleben wesentlich und verantwortlich von Laien gestalten zu lassen, motiviert viele unterschiedliche Gruppen und Dienste zum Engagement. Ein wichtiger Baustein im Gemeindeleben ist das 1982 neu gebaute große Gemeindehaus neben der Kirche. Der „Präsenzdienst“ und die „Hausmeister“ empfangen werktäglich zahlreiche Gruppen und stehen auch immer für ein Gespräch zur Verfügung - nachmittags sogar bei Kaffee und oft auch Kuchen. Im Gemeindehaus treffen sich die Kinder- und Jugendgruppen, die Gebetsgruppe, Musikgruppen und Chöre, die Frauengemeinschaft, Senioren, der Helferkreis für Flüchtlinge, Katechesegruppen, die Gemeindegremien und viele andere. Es gibt im Gemeindehaus auch offene und soziale Angebote wie den Jugendtreff „Bernwards“, das mit anderen Gemeinden abgestimmte Frühstück für wohnungslose Menschen, eine Hausaufgabenbetreuung für minderjährige Flüchtlinge, Bildungsangebote vom Förderverein und zahlreiche Feiern und Feste – wie den Neujahrsempfang im Januar, die Agapefeier in der Osternacht und natürlich das Gemeindefest im Sommer, welches regelmäßig auch auf allen Plätzen rund um die Kirche drei Tage lang viele Menschen begeistert.

Ein besonderes Anliegen sind der Gemeinde die Kontakte zu Partnergemeinden in der nahen Umgebung und der ganzen Welt: Die evangelische Paul-Gerhardt-Gemeinde, die syrisch-katholische Gemeinde, die in der Bonifatiuskirche regelmäßig Gottesdienste feiert, St. Ludwig in Besançon, St. Gertrud in Eisleben und Santa Cristina in São Paulo. Als „pastorale Orte“ bereichern die Gemeinde der Kindergarten auf dem Kirchengrundstück, die katholische Winfried Grundschule, das Bonifatius-Wohnheim für unbegleitete Flüchtlinge, das Wohnhaus „St. Raphael“ für Menschen mit geistigen Behinderungen, mehrere Pflege- und Seniorenheime sowie das „Haus der Stille“ der Ordensgemeinschaft „Gesellschaft der Töchter vom Herzen Mariä“. Die spirituelle Basis für alle Gruppen, Dienste und Veranstaltungen sind die Gottesdienste und geistlichen Angebote in der Bonifatiuskirche.

Die Gremien der Gemeinde haben in den vergangenen Jahren oftmals darüber nachgedacht und debattiert, was uns als Gemeinde heute und für die Zukunft wichtig ist. Den eingangs beschriebenen Spagat möchte die Gemeinde gern aufrecht erhalten: Die Sicherheit und Geborgenheit der Kirche vor Ort wollen wir bewahren und mit einer Öffnung in den Pastoralen Raum und die Gesellschaft verbinden, Traditionen wollen wir pflegen und Neues zulassen und fördern. Wir gehen optimistisch in die Zukunft!

Rudolf Möller

Wechsel beim Kirchenvorstand

Hendrik, du bist seit Anfang September der neue geschäftsführende Kirchenvorstand der Gemeinde St. Franziskus. Vielleicht zuerst zu deiner Person:

Ja, mein Name ist Hendrik Neumann, 53 Jahre alt, verheiratet, Vater von zwei Töchtern, von Beruf Rechtsanwalt. Ich habe das Amt von Rudi Schmidt übernommen.

Der es fast dreißig Jahre ausgeübt hat.

Richtig, und ich bin ihm sehr dankbar dafür.

Wie verstehst du deine Aufgabe als geschäftsführender Kirchenvorstand?

Wir haben sehr tüchtige Frauen und Männer im Kirchenvorstand, die zum Teil auch schon lange dabei sind. Meine Aufgabe wird es sein, deren Fähigkeiten zu bündeln und zu leiten. Sie alle führen ihr Amt ehrenamtlich aus und ….

also neben ihrem Beruf...

neben ihrem Beruf und ihrer Familie, die auch nicht immer begeistert ist, wenn der Ehepartner zu abendlicher Stunde an einer Vorstandssitzung teilnimmt.

Dann werden also hauptsächlich Kirchenvorstandssitzungen von dir koordiniert?

Nicht nur, oft werden anstehende Probleme wochenlang vorab zwischen den Kirchenvorstandsmitgliedern besprochen, persönlich, telefonisch und per E-Mail. In den Sitzungen werden diese anstehenden Tagesordnungspunkte diskutiert und entschieden oder es werden Gremien gebildet, die den Sachverhalt vor einer Entscheidung weiter aufklären müssen.

Hört sich an, wie Kommunalpolitik oder Arbeit im Bundestag.

Ja, so ähnlich, nur auf einer anderen Ebene (lachend).

Welche Probleme werden so diskutiert? Vielleicht ein konkretes Beispiel!

Gerne: Zurzeit beschäftigen wir uns sehr intensiv mit dem Umbau des Familienzentrums, wie nebenstehender Artikel beschreibt. Momentan arbeiten wir ganz aktuell an dem Abschluss eines Architektenvertrages. Dazu müssen Genehmigungen des Gemeindeverbandes und des erzbischöflichen Generalvikariats eingeholt werden.

Hört sich kompliziert an.

Ich muss dabei betonen, dass sich verschiedene Kirchenvorstandsmitglieder zu diesem Zweck auch fortbilden, in Seminaren, die abends und an Wochenenden vom Gemeindeverband angeboten werden.

Alles ehrenamtlich?

(lacht wieder) Ja, alles ehrenamtlich, wie auch viele andere Gemeindemitglieder ihr Engagement für die Gemeinde ehrenamtlich erbringen, sozusagen für „Gotteslohn“. Ich denke da z. B. an den Pfarrgemeinderat, die Chöre, Messdiener, Pfadfinder und, und, und.

Danke für deinen Einsatz. Ich wünsche dir und dem Kirchenvorstand alles Gute.

Das Interview mit dem neuen geschäftsführenden Kirchenvorstand der Gemeinde Hendrik Neumann führte unser Pastor Bruder Martin Lütticke ofm.

Modernisierung des Familienzentrums

Eine Information des Kirchenvorstandes zu unserem Kindergarten St. Franziskus, gerichtet an Mütter und Väter mit jungen Kindern und anderen interessierten Gemeindemitgliedern

Das katholische Familienzentrum St. Franziskus, so die korrekte Bezeichnung, ist eine Tageseinrichtung in unserer Gemeinde. Der Kindergarten wird zurzeit 7-zügig (7 Gruppen) geführt, d.h. rund 140 Kinder im Alter zwischen sechs Monaten und sechs Jahren werden von 20 Erzieherinnen betreut. Es wird integrativ gearbeitet, auch Kinder mit Behinderungen sind herzlich willkommen.

Dabei stellt die Gemeinde nur die Räumlichkeiten zur Verfügung. Das Familienzentrum selbst wird schon seit mehreren Jahren von der „Katholische Kindertageseinrichtungen Östliches Ruhrgebiet gGmbH“, einem Träger innerhalb des Gemeindeverbandes, geführt.

Aktuelle gesetzliche Vorgaben zwingen unsere Gemeinde, die Räumlichkeiten zu sanieren und neuen Erfordernissen Rechnung zu tragen. Mittelfristig soll der Kindergarten nur noch 5-zügig geführt werden, die angebotenen Räume werden großzügiger gestaltet.

Der Kirchenvorstand hat zu diesem Zweck eine Architektin mit der Durchführung der Sanierung beauftragt, die entsprechenden Anträge liegen dem Erzbistum Paderborn zur Genehmigung vor.

Im Zuge des Umbaus, der nach vorsichtiger Schätzung zum Schulwechsel im Sommer 2020 beginnen soll, werden fünf Gruppen in eine neu errichtete Kindertagesstätte in der Manteuffelstraße ausgegliedert, die vom selben Träger geführt wird. Zwei Gruppen verbleiben während des Umbaus in den jetzigen Räumen in St. Franziskus.

Nach dem Umbau wird unser Kindergarten in frisch renoviertem Zustand dann nur noch 5-zügig geführt. Dazu kommt dann die ebenfalls 5-zügige Einrichtung in der Manteuffelstraße.

So ist der Plan und die meisten Leser werden sogleich vermuten, dass mit Änderungen zu rechnen ist. Wir alle wissen beispielsweise, dass es in der derzeitigen Wirtschaftslage schwer ist, geeignete Handwerker zu finden. Aber nicht nur das, auch können witterungsbedingte Verzögerungen auftreten, Bauanfragen können sich in der Bearbeitung hinziehen, und, und, und… .Jeder, der schon mal „gebaut“ hat, wird ein Lied davon singen können. Aber: Der Plan bleibt und mit viel gutem Willen von allen Seiten werden wir ihn zum Wohle der Kinder in die Tat umsetzen.

Es grüßt herzlich
Hendrik Neumann, geschäftsführender Kirchenvorstand

Hingabe

Meistens wird Gott
ganz leise
Mensch

die Engel singen nicht
die Könige gehen vorbei
die Hirten bleiben
bei ihren Herden

meistens wird Gott
ganz leise Mensch

von der Öffentlichkeit
unbemerkt
von den Menschen
nicht zur Kenntnis genommen

in einer kleinen Zweizimmerwohnung
in einem Asylantenwohnheim
in einem Krankenzimmer
in nächtlicher Verzweiflung
in der Stunde der Einsamkeit
in der Freude am Geliebten

meistens wird Gott
ganz leise Mensch

wenn Menschen zu Menschen
werden

Andrea Schwarz „Wilde Weihnachten. Das andere Lesebuch für die Advents- und Weihnachtszeit"
© Patmos Verlag in der Schwabenverlag AG, Foto: Juliane Tielke

Im Freien - und doch bedacht

An jedem Werktag bereiten drei oder vier Ehrenamtliche des JORDAN TREFFs ab 7.00 Uhr das Frühstück vor und bewirten von 9.00 Uhr bis 10.00 Uhr zwischen fünfzig und achtzig Gäste. Die meisten von ihnen finden einen Platz im Tiefparterre des Klosters - manche suchen sich auf den Bänken in der Grünanlage vor dem Haus oder auf der Einfassung der Blumenbeete vor der Kirche ihren Frühstücksplatz.

Foto: Stephan Schütze

Um das Ehrenamt anzuerkennen, stifteten das LensingMedia Hilfswerk, Radio 91.2, die Ruhr Nachrichten und Ausbüttels Apotheken 20.000 € für Dortmunder Projekte. Nach einem sorgfältigen Auswahlverfahren aus über 40 Kandidaten, an dem sich auch die Bürgerinnen und Bürger der Stadt durch ihr Votum im Internet beteiligen konnten, wurden am 10. Oktober 2019 im Lensing-Carrée Conference Center die Preise vergeben.

Den dritten Preis - dotiert mit 2.500,00 € - bekam der JORDAN TREFF zugesprochen. In der Verleihungsurkunde heißt es über ihn: „Der Ideenreichtum, die ehrenamtliche Tätigkeit und der unermüdliche Einsatz um sozial benachteiligten und hilfebedürftigen Menschen in Dortmund eine Freude zu bereiten, macht den Jordan Treff zu einem besonderen Verein“.

Das Foto links zeigt Rainer Königs, einen Mitarbeiter vom JORDAN TREFF, bei der Preisübergabe.

Wir Hauptamtliche des Bruder-Jordan-Werkes gratulieren unseren Ehrenamtlichen und danken ihnen herzlich für ihren engagierten Dienst. Auch den Gewinnern der beiden ersten Preise gratulieren wir: Dem ambulanten Kinderhospizdienst Löwenzahn und den Maltesern mit ihrem Wärmebus. Wir danken den Sponsoren und allen, die ihr Votum für den JORDAN TREFF abgegeben haben.

Das Preisgeld ist der Grundstock für die Überdachung der Bänke im Außenbereich des JORDAN TREFFs. Wir möchten, dass unsere Gäste auch bei Wind und Wetter ein Dach über dem Kopf haben und trotzdem, wenn sie es wünschen, ihren Platz im Freien finden - eben „im Freien - und doch bedacht“.

Annette Stöckler, Bruder Klaus Albers

Gut versorgt bei der Firmfahrt

Zur Vorbereitung fuhren Firmlinge, Katecheten und ein Küchenteam für eine Woche nach Assisi

In der ersten Ferienwoche der Sommerferien bereiteten sich viele Jugendliche aus unserer Gemeinde gemeinsam mit Br. René und uns Katecheten in Assisi auf ihre Firmung vor. Ein Selbstversorgerhaus, außerhalb der alten Stadtmauern von Assisi war für eine Woche unser Zuhause. Interessiert folgten wir den Spuren von Franziskus und Clara und blickten auf unser eigenes Leben und auf unseren Glauben.

Bereits einige Wochen vor der Reise hatten die Katecheten mit Br. René festgelegt, wie die Assisiwoche inhaltlich gestaltet werden sollte. So bestand eine der ersten Aufgaben für die jungen Leute darin, mit eigenen Texten und Liedern ihrer Wahl einen Gottesdienst zu planen. Unter freiem Himmel und im Schatten der Bäume konnten wir nach getaner Arbeit einen stimmungsvollen Gottesdienst feiern.

Außer den Katecheten hatte sich noch ein weiteres Team auf die Reise vorbereitet, Geschirr zusammengestellt, Einkäufe erledigt und einen Essensplan erstellt. Ein gut aufeinander eingestelltes Küchenteam (Rosemarie Mork, Frank Fichtenau, Niclas Fichtenau und Luca Miethe) begleitete uns nach Assisi und übernahm dort für den gesamten Aufenthalt die Küche. Sie verwöhnten uns mit leckerem Essen und sorgten täglich dafür, dass wir gestärkt in den Tag starten konnten. Morgens um 8 Uhr, bereits vor dem Morgenimpuls, war das Frühstücksbuffet fertig und der Kaffee gekocht. Danach wurde das Mittagessen vorbereitet, Kartoffeln geschält, Gemüse geputzt und Nudeln gekocht. Es musste immer für 35 Personen reichen; das war keine leichte Aufgabe. Trotz der vielen Arbeit erhielten wir an manchen Tagen nach dem Essen noch besondere Leckereien. Nach den Mahlzeiten hieß es gemeinsam spülen, aufräumen und an die nächste Mahlzeit denken. Das Küchenteam ließ sich viel einfallen, um uns die Tage in Assisi so angenehm wie möglich zu machen. So gehörte das liebevolle und recht laute „Guten Morgen“ von Frank Fichtenau nach kurzer Zeit ebenso zu unseren Ritualen wie der Morgenimpuls oder die Tischgebete. Gute Laune steckt immer an.

Viel zu schnell ging die gemeinsame Zeit in Assisi zu Ende. Wehmütig, aber auch dankbar für die wunderbaren Tage in Assisi, machten wir uns auf den Rückweg. Ein letzter Blick auf die Sonnenblumenfelder vor den Stadttoren und mit der Gewissheit bei vielen von uns: „Wir kommen wieder…“ ging es zurück nach Dortmund.

Am 13. September wurden dann 35 Jugendliche von Weihbischof Matthias König in unserer Kirche gefirmt.

Dorothea Skocki

Wenn dieser Gemeindebrief erscheint, dann liegt auch der vierte und letzte sogenannte „Meilensteintag“ im Pastoralen Raum am 23. November hinter uns.

Vier zentrale Tage, an denen es um die Zukunft der Kirche und unserer neun Gemeinden in Dortmund-Mitte gehen soll. Zentrale Themen unseres Glaubens (Missionarisch Kirche sein - Caritas und Weltverantwortung - Evangelisierung - Ehrenamt) sollten uns die Frage stellen, was die Schwerpunkte unseres kirchlichen Handeln sein sollen.

Unsere Beobachtung: Alle Tage waren toll gestaltet und waren eine große Bereicherung für alle, die da waren. Alle Tage waren aber auch eher schlecht besucht und es ist nicht gelungen, viele Menschen hierfür zu motivieren. Woran liegt das?

Jeder, der interessiert war, hat wohl genügend andere Termine und Aktivitäten. Für viele Interessierte ist wohl auch der Einsatz vor Ort in der eigenen Gemeinde näher als der Einsatz und das Mitdenken im Pastoralen Raum. Das ist verständlich, aber auch schade.

Ein Blick auf zwei Themen:
Beim 2. Meilensteintag ging es um **„Caritas und Weltverantwortung - Diakonisch handeln im Pastoralen Raum“** und beim 3. Meilensteintag ging es um **„Evangelisierung - Wie geht Christsein heute“?** Der Blick in unsere Welt und die Frage, wie Glaube und Kirche darin vorkommen soll - und der Blick auf unseren Glauben und die Frage wie er in meinem Leben und in unserer Welt vorkommen soll.

Wie geht Christsein heute? Vielleicht ist das die entscheidende Frage: Wie bin ich Christ geworden? Was bedeutet mir mein Glaube? Wie lebe ich ihn? Aus welchen Quellen lebe ich?

Wir reden im kirchlichen Leben über viele Dinge, reden viel über Strukturen und Reformen. Wir reden eher wenig über unseren Glauben, über das Evangelium, über unsere christliche Hoffnung, über unsere Sendung als Christen, unsere Mission. „Reform ohne Mission ist sinnlos“, schreibt der Hildesheimer Bischof Heiner Wilmer in einem Artikel über die Zukunft der Kirche.

Vor allen Diskussionen über Strukturen und Reformen liegt die Frage nach meinem persönlichen Glauben. Es ist notwendig mich selbst zu vergewissern was ich denn glaube, was der Glaube für mich persönlich bedeutet. Immer wieder auf das Evangelium Jesu Christi, seine Frohe Botschaft zu schauen, mich selber von Jesus evangelisieren zu lassen - und dann das Evangelium mitten in unserer Welt zu leben.

Ich hoffe, dass uns das in unseren Gemeinden und im Pastoralen Raum, in unserer Stadt und unserer Gesellschaft immer mehr gelingt - und wir immer mehr lernen, sprachfähig über unseren Glauben zu werden.

Herzliche Einladung zu drei Gesprächsabenden **„Glauben im Alltag“** im kommenden Jahr ab April jeweils am ersten Mittwoch im Monat, also am 1. April, 6. Mai, 3. Juni im Gemeindehaus St. Bonifatius.

Br. Martin Lütticke ofm

Europas größter Klostermarkt

Die Dortmunder Franziskaner waren in diesem Jahr erstmals dabei

In jedem Jahr findet am letzten Wochenende im August der Klostermarkt in Dalheim statt. Wir als Ordensgemeinschaft der Franziskaner sind natürlich interessiert daran und da die Verbindungen vom Kloster Dalheim nach St. Bonifatius auch sehr gut sind, haben wir im vergangenen Jahr 2018 eine gemeinsame Fahrt der Gemeinden St. Franziskus und St. Bonifatius nach Dalheim angeboten.

Als Besucher auf dem Klostermarkt wurde ich dabei oft angesprochen, ob wir Franziskaner auch vertreten wären. Leider musste ich ‚Nein' sagen und das war für mich ein Anlass, mit Br. Martin als Pastor und Hausoberer unserer Gemeinschaft zu klären, ob wir uns nicht aktiv 2019 beteiligen können. Innerhalb der Gemeinschaft wurde diese Idee positiv angenommen.

Auch die verantwortliche Leitung vom Klostermarkt hat sich über die neuen „Novizen" gefreut, wie wir in der örtlichen Presse genannt worden. Unsere Gemeinschaft produziert nichts, was wir anbieten könnten, deshalb war mein Vorschlag, dass wir unsere Werke und Aufgaben vorstellen. Die Kirchengemeinde St. Franziskus, die Franziskaner Mission, das Bruder-Jordan-Werk, der Eine-Welt-Kreis, die verschiedenen Aufgaben der Brüder, die hier in Dortmund leben und tätig sind. Als Besonderheit gab es eine frisch vor Ort gekochte Erbsensuppe. Ca. 240 l wurden gekocht und verkauft.

Ohne die engagierten ehrenamtlichen Helfer wäre das für uns Brüder alleine nicht zu bewältigen gewesen. Die Gemeinden St. Franziskus und St. Bonifatius hatten wieder eine Fahrt zum Klostermarkt angeboten. So besuchten uns viele Gemeindemitglieder beider Gemeinden an unseren Ständen.

Am Eröffnungstag führte das Domradio ein Live-Interview mit mir. Dabei konnte ich von uns und dem Klostermarkt berichten. Für alle war es ein schönes, wenn auch arbeitsreiches Wochenende.

Es gab viele schöne Begegnungen und Erfahrungen. Es hat sich gelohnt und wir werden wohl am nächsten Klostermarkt in Dalheim wieder teilnehmen.

Br. Philipp Heine ofm

Vorstand: Farina Löhr, Johanna Kusnierz
Kurat: Br. Chi Thien Vu ofm

Br. Chi Thien Vu ofm, Farina Löhr, Johanna Kusnierz

Vorstandswahlen 2019 Auf der diesjährigen Stammesversammlung wurde der Vorstand neu gewählt. Mareike Schröder und Hartmut A. Löhr stellten Ihr Amt zur Verfügung. Wir danken Mareike, die viele Jahre als Leiterin, Kuratin und Vorstandsmitglied tätig war für Ihren Einsatz. Ganz besonders danken wir „Hatti". Er hatte den Stamm aus dem „Dornröschenschlaf" erweckt, doch nun ist es Zeit für einen Generationenwechsel. Hartmut wird weiterhin als Pfadfinder- und Roverleiter im Stamm tätig sein. Als neuer Kurat wurde Br. Chi Thien Vu ofm gewählt. Die Vorsitzenden sind nun Farina Löhr und Johanna Kusnierz. Als Vorstandsreferentin wurde Nicole König berufen.

Ein Jahr Biber: Die Bibergruppe trifft sich nun seit einem Jahr. Die zwölf Kinder im Alter von vier bis sechs Jahren, treffen sich jeden Montag mit den LeiterInnen zur Gruppenstunde. Es wurde viel unternommen, wie z.B. das Anbauen von Salat und Gemüse im eigenen Biberbeet im Klostergarten (vielen Dank an Alois Schepers) und es wurden Wegzeichen für die Schnitzeljagd und die Pfadfindergesetze besprochen. Das Highlight war jedoch die Übernachtung mit der Versprechensfeier im Klostergarten. Nun sind alle Biber „echte" Pfadfinder.

Vom 23. bis 26. Mai hatte unser Stamm an der **72 Stunden-Aktion** „uns schickt der Himmel" teilgenommen. Wir haben 20 Stehlen für einen Rundgang auf dem Ostpark platziert. Auf diesen sind entweder Information über die dort beerdigten Persönlichkeiten, die Natur oder Pfadfinderisches zu finden. Fragen für eine Schnitzeljagd sind auch vorhanden. Wir hoffen, das wir die Arbeiten bald beenden.

Was war los in St. Franziskus?
Streiflichter der letzten Monate in Wort und Bild

Viele Menschen besuchten am 15. und 16. Juni unser **Gemeindefest** und erfreuten sich an dem vielfältigem Angebot und dem dargebotenen Programm. Ein großer Dank an alle ehrenamtlichen Helfer ohne die ein solches Fest nicht möglich wäre.

Kurz darauf fand der **Evangelische Kirchentag** in Dortmund statt. Auch unsere Gemeinde war gebeten worden bei diesem Großereignis zu helfen. Was wir gerne taten. Das „Zentrum Gottesdienst“ war z.B. in unserer Kirche angesiedelt, im Klostergang stand „BlessU2“, ein Segensroboter für die Besucher bereit und im Klostergarten wurde mit der Ökumenischen Kombüse „Klönschnack und Meer bei Franziskus“ für das leibliche Wohl der Kirchentagsteilnehmer gesorgt.

Was war los in St. Franziskus?
Streiflichter der letzten Monate in Wort und Bild

Am 28. September machte der **Kirchenchor** eine Ausflugstour ins Münsterland zum Schloß Lembeck mit zünftigem Picknick im Schloßpark. Nach einem Spaziergang durch das nahegelegene Lüdinghausen ließ man den Tag bei einem gemeinsamen Abendessen ausklingen.

Der Namenstag des Franziskus von Assisi ist ein besonderes Ereignis in unserer Gemeinde. Es begann am 3. Oktober mit der **Transitusfeier**, tags drauf feierten wir den Namenstag unseres Gemeindepatrons und am Sonntag war die Gemeinde nach dem Gottesdienst zu einem kleinen Imbiss in den Franziskussaal vom PGR eingeladen worden.

Von der Melanchthon-Kirche führte der diesjährige **ökumenische Martinszug** am 8. November über den Ostfriedhof zu unserem Klostergarten. Kinder aus unserer Gemeinde führten das Martinsspiel vor. Anschließend stärkte man sich bei Brezeln, Würstchen und Getränken.

Termine zum Vormerken

7. Dez.	18^{45} Uhr	**Weihnachtsbaumverkauf** im Klostergarten Der Erlös kommt einem caritativen Zweck zu Gute
8. Dez.	11^{00} Uhr	
15. Dez.	16^{00} Uhr	**adventliche Feierstunde mit dem Kirchenchor**

3. - 5. Jan.		**Sternsingeraktion**
19. Jan.	15^{00} Uhr	**Krippenabschlussfeier, danach Neujahrsempfang**

20. Febr.		**Bruder-Jordan-Tag**
22. Febr.	19^{11} Uhr	**Gemeindekarneval**

Gottesdienste zu Weihnachten und Neujahr 2019/2020

Weihnachten

Heilig Abend 24. Dezember

15.00 Uhr	**Kleinkindergottesdienst**
16.30 Uhr	**Familienchristmette**
21.30 Uhr	**Christmette**

1. Weihnachtstag 25. Dezember

8.30 Uhr	**Hirtenamt**
10.30 Uhr	**Festhochamt mit dem Kirchenchor**
18.00 Uhr	**Abendmesse**

2. Weihnachtstag 26. Dezember

8.30, 10.30 und 18.00 Uhr	**Heilige Messen**

Jahreswechsel 2019/2020

Silvester 31. Dezember

18.00 Uhr	**Gottesdienst zum Jahresschluss**

Neujahr 1. Januar 2019

10.30 Uhr und 18.00 Uhr	**Heilige Messen**

Trauungen:

Slava Justus – Lena Braun
Kai Meyer – Lena Krapohl
Benedikt Müller – Hendrika Kirchhoff
Tim Pietrowski – Christina Schade
Markus Lethmate – Laura Schoen
Dennis Kanisius – Martina Zbieg

Taufen:

Samuel Vincent Pasdzior
Lotta Marie Dahlhoff
Jonah Haas, Matti Hopff
Philipp Arthur Fohr
Filip Gabriel Jurčević
Julius Emil Pütz
Isabella Sophie Neumann
Johann Pütz
Mathilda Wernecke
Ramsay Maitland Beulshausen
Marleen Litwak
Sophie Emma Blănaru
Lotte Fischer
Aliya Szypczyński
Till Maarten Seger
Mila Schwarz
Juna Schwarz
Leni Stina Buschmann
Janu Mateo Grzela
Greta von Hebel
Alice Noelle Witzel

Beerdigungen:

Maria Nivea Selvaggi in Rizzo
Helga Zolnir-Wisotzki
Gisela Geltenpoth
Christian Schrader
Agatha Bunte
Alexander Kotthoff
Gerda Canisius
Ingrid Kremski
Johanna Steffen
Brigitte Karkos
Herbert Mechsner
Friedhelm Kremski
Paula Pätzold
Irmgard Schlüter
Anna Warzecha
Gerhard Schefers
Marianne Hinzen
Maria Mechsner
Ute Kampmann
Br. Nico Fiedler ofm
Helga Brune
Hannelore Böhmke
Maria Reschop
Jean-Pierre Bernard
Inge Lange

Stand: 28.10.2019

Katholische Kirchengemeinde Sankt Franziskus
Franziskanerstraße 1 • 44143 Dortmund
Telefon: (02 31) 56 22 18 - 12 • Fax: (02 31) 56 22 18 - 14
E-mail: Franziskusgemeinde-DO-Mitte@t-online.de
http://www.franziskaner-do.de
Bankverbindung: Commerzbank Dortmund,
IBAN: DE06 4404 0037 0262 1605 00 - BIC: COBADEFFXXX

Gemeindeseelsorger:

Bruder Martin Lütticke ofm - Pastor ..... Tel. (02 31) 56 22 18 - 11
Bruder Chi Thien Vu ofm - Vikar ..... Tel. (02 31) 56 22 18 - 22
Nicole Schulz - Gemeindereferentin ..... Tel. 0163 19 74 468
Bruder Bernhard Walter ofm - Diakon i. R. ..... Tel. (02 31) 56 22 18 - 24
Franziskanerkloster ..... Tel. (02 31) 56 22 18 - 0

Pfarrbüro:

Brigita Kilić - Pfarrsekretärin ..... Tel. (02 31) 56 22 18 - 12

Familienzentrum St. Franziskus:

Heidi Rossittis - Leiterin ..... Tel. (02 31) 56 55 89 - 50

Franziskaner Mission:

Bruder Augustinus Diekmann ofm - Leiter ..... Tel. (02 31) 17 63 37 - 5

Bruder-Jordan-Werk:

Bruder Klaus Albers ofm - Leiter ..... Tel. (02 31) 56 22 18 - 36

Gottesdienste in St. Franziskus:

An Sonn- und Feiertagen	Sa 18.00	Uhr Vorabendmesse
	So 8.30	Uhr, 10.30 Uhr und 18.00 Uhr
Jeden vorletzten Sonntag im Monat:	18.00 Uhr	Thematischer Gottesdienst mit der Gemeindeband „Labanda“
Jeden letzten Sonntag im Monat:	10.30 Uhr	Familiengottesdienst mit dem Plan-B-Chor (nicht in den Ferien)
Werktags:	18.00 Uhr	
Zusätzlich Dienstag	10.00 Uhr	Hl. Messe in den Anliegen der Verehrer/innen Bruder Jordans
Mittwoch	8.00 Uhr	Schulgottesdienst (nicht in den Ferien)
	17.30 Uhr	Rosenkranzgebet für den Frieden
Freitag	17.30 Uhr	Eucharistische Anbetung

Beichtgelegenheit:

Werktags: ..... 17.15 Uhr - 17.45 Uhr
Dienstags zusätzlich ..... unmittelbar nach der 10.00 Uhr-Messe
Wünschen Sie ein Beichtgespräch, vereinbaren Sie bitte einen Termin

Frohe Weihnachten und ein gesundes Neues Jahr
wünscht Ihnen
Ihre St. Franziskus-Gemeinde